

DRINGLICHES P O S T U L A T von Sandra Bossert (SVP, Wädenswil), Rosmarie Joss (SP, Dietikon), Manuel Sahli (AL, Winterthur)

betreffend AXPO: Versorgung der Eignerkantone stärker gewichten

Der Regierungsrat und der Verwaltungsrat der EKZ werden eingeladen aufzuzeigen, wie sie im Rahmen ihrer AXPO-Beteiligung zeitnah erwirken können, dass die inländisch produzierte Elektrizität der AXPO direkt für die Versorgung der gebundenen Endverbraucher der Eignerkantone zu Gestehungskosten verkauft wird. Dabei sollten die Eignerkantone (Zürich, Schaffhausen, Zug, Thurgau, Aargau, St.Gallen, Glarus, Appenzell Inner- und Ausserrhoden) insofern bevorzugt werden, dass die Strompreise den effektiven Entstehungskosten angeglichen werden.

Begründung:

Der Strommarkthandel erlebt stürmische Zeiten, spätestens seit die AXPO den Rettungsschirm beim Bundesrat beantragt hat. Zwar konnten die EKZ bislang mit der Beschaffung am Markt ihren gebundenen Kunden sehr tiefe Energiepreise anbieten, die AXPO aber häufig die Gestehungskosten für die erneuerbare inländische Produktion am Markt nicht mehr realisieren.

Der Kanton Zürich als Eigentümer der EKZ und grösster Aktionär der AXPO soll dahingehend wirken, dass vermehrt Strom von inländischer Produktion der AXPO zu klaren Bedingungen durch die Kantonswerke bezogen werden kann.

Der Regierungsrat und der Verwaltungsrat der EKZ sollen darlegen, wie sie im Rahmen ihrer Beteiligungen an der AXPO den Vertrieb der Produktion der AXPO an der Strombörse reduzieren und zu einer Versorgung von gebundenen Endverbrauchern wechseln kann.

Die AXPO gewänne langfristige Abnehmer zu Gestehungskosten, sodass auch Investitionen in inländische erneuerbare Stromproduktion langfristig amortisiert werden können, und würde vermindert den Risiken der Strombörse ausgesetzt. Die gebundenen Kunden der AXPO-Eignerkantone ihrerseits erhielten eine Elektrizitätsversorgung zu stabilen, tragbaren Preisen.

Begründung der Dringlichkeit:

Der Bund musste letzte Woche die AXPO durch einen Rettungsschirm absichern. Die Geschäftsbeziehung zwischen EKZ und AXPO muss so schnell wie möglich revidiert werden, damit bei der AXPO die mit dem Strommarkt verbundenen Risiken möglichst bald reduziert werden können.

Sandra Bossert
Rosmarie Joss
Manuel Sahli

P. Ackermann	T. Agosti Monn	S. Akanji	U. Bamert	I. Bartal
M. Bärtschiger	A. Bender	M. Berner	M. Bischoff	M. Bochsler
D. Bonato	H. Brandenberger	R. Burtscher	L. Columberg	P. Dalcher
A. Daurù	M. Dünki	H. Egli	J. Erni	N. Fehr Düsel
S. Feldmann	C. Fischbach	H. Göldi	B. Grüter	M. Hauser
A.-C. Hensch Frei	F. Hoesch	J. Hofer	W. Honegger	Q. Hoxha
M. Hübscher	R. Isler	S. Jüttner	R. Kappeler	A. Katumba
T. Lamprecht	V. Landmann	T. Langenegger	D. Ledergerber	S. Lisibach
D. Loss	C. Lucek	T. Marthaler	S. Marti	C. Marty
C. Marty Fässler	M.R. Marty	S. Matter	P. Mayer	C. Mettler
K.H. Meyer	R. Mörgeli	H. Pfalzgraf	U. Pfister	R. Rogenmoser

B. Rösli
J. Stofer
R. Truninger
T. Weidmann
C. Zurfluh Fraefel

R. Scheck
E. Straub
P. von Euw
M. Wicki

C. Schmid
B. Stüssi
E. Vontobel
N. Wyss

R. Schmid
M. Suter
D. Wäfler
N. Yuste

N. Siegrist
B. Tognella
P. Walder
E. Zahler